

Der Fremdenverkehr in Baden im Monat Juli

Der Fremdenverkehr im Juli hat sich besser entwickelt, als bei der Ankunft der Winterzeit und nach den kühleren Frühjahrsmonaten dieses Monats zu befürchten war. Nach den vorläufigen Feststellungen des badischen Statistischen Landesamtes sind in rund 200 badischen Fremdenverkehrsstätten im ganzen 163 165 Fremde abgezählt, das sind nahezu 30 000 Personen mehr wie im Vormonat. Hieron sind insgesamt 118 716 Fremde in Heilbädern und sonstigen Kurorten als angekommen gemeldet worden. Die erste Stelle nimmt Heidelberg mit 31 587 Fremden ein. Von den Heilbädern hatte ferner Baden-Baden einen Besuch von 9553, Bad Dürkheim von 1994 eingetroffenen Fremden. Unter den Schwarzwaldbädern steht Freiburg (einschließlich Schauinsland) mit 15 980 Fremden an der Spitze; es folgen Titisee (3474), Hinterzarten (2059) und Neustadt (2018). Einzelne Luftkurorte insbesondere im Südschwarzwald verzeichneten die Zahl ihrer Zuhilfenahme in der vorjährigen Höhe zu halten, teilweise sogar zu steigern.

Insgesamt konnte im Juli über eine halbe Million (519 961) Übernachtungen festgesetzt werden. Im Vergleich zum Vormonat bedeutet dies eine Zunahme von 125 000 Logiernächten. Gegenüber dem Juli 1930 erhöhte sich die Aufenthaltsdauer der Fremden u. a. im Heilberggebiet, in Forbach, Heiligenberg, St. Märgen, Schönwald i. Schw., Schönau im Schw., Titisee, Todmoo und Unteruhrlingen.

Gästen aufzuweisen. Der zweitstärkste Auslandsbesuch kamme aus England (5502 Fremde). Auch hier hatte Heidelberg, Freiburg, Baden-Baden, sowie Kurorten einen wesentlichen Mehr an englischen Besuchern aufzuweisen. Holland erfasste 5118 Fremde; es folgen die Schweiz (3698), Oesterreich (1826) und Frankreich (1406). Aus dem übrigen Ausland kamen 4910 Fremde. Die meisten Übernachtungen entfielen auf die Angehörigen der Vereinigten Staaten von



Kommunistisches Waffenlager ausgehoben.
In einem Keller in der Titiseer Straße in Berlin wurde von der Polizei ein großes Waffenlager entdekt, das aus 12 Riflen Munition, Pistolen und Chemikalien besteht. Die Auffindung des Waffenlagers steht im Zusammenhang mit der Verhaftung von drei Kommunisten, die bei Scharfschießübungen bei Berlin überführt wurden.

Hagelgeschäden und Hagelversicherungen in Baden

Nach Mitteilungen des Statistischen Landesamtes sind im Jahr 1930 im Land Baden an 36 Tagen über insgesamt 375 Gemeindegemeinschaften Hagelwetter niedergegangen. Die gesamte verhegte Fläche betrug 54 590 ha; der Schaden belief sich auf insgesamt 10 273 030 RM. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß im Jahr 1929 nur 32 Hageltage, 42 142 ha verhegte Fläche u. 8,5 Millionen RM Schaden festgesetzt wurden. Der Hauptanteil an Fläche und Schadensbetrag entfiel im vergangenen Jahre

auf den Monat Juni mit 4 331 990 RM (44,3 v. H.) Schadenssumme und 24 176 ha (42,2 v. H.) geschädigter Fläche. Im Juli wurden 16 233 ha und im August 12 877 ha betroffen mit einem jeweiligen Gesamtschadensbetrag von 3 372 970 RM bzw. 1 996 740. Der Rest mit 1804 ha geschädigter Fläche und 571 890 RM Schadensbetrag verteilt sich auf die Monate April, Mai, September und Oktober.

In einem kühlen Grunde

Die Geschichte einer Leidenschaft
Von Hans Pöfendorfer

Freudens-Vertrieb durch U. P. Pöfendorfer, Berlin 14 (Nachdruck verboten)

Baron von Körring hatte sich fest vorgenommen, an seinem Gegner vorbeizufahren. Aber als das erste Kommando ertlang, packte ihn mit einmal eine so eierliche Wut auf den Mann, dem dieses wunderbare Geschöpf nun gebären sollte, daß er, eben wie der Mäler, auf die Brust des Gegners zielte.

Zeit gleichzeitig trachteten die Schiffe — der des Mälers nur um den Bruchteil einer Sekunde früher, Gerhart von Körring küßte einen stehenden Schmerz im linken Oberarm und wußte sofort, daß er getroffen war. Sein Gegner aber landete aus weit aufgerissenen Augen einen furchtbaren Blick nach ihm, ließ die Pistole fallen, drehte sich zur Seite und fiel dann ins Gras.

Der Arzt sprang zu, untersuchte den Gefallenen und sagte dann kurz und lakisch: „Herzschuß.“ — Der Tod ist bereits eingetreten.

„Auf einem Ruhestuhl im Atelier des Mälers Stodmaier, gerade neben der Staffelei mit dem Meisterwerk des Künstlers, lag Anta in diesem Schlaf. Sie war mit einem leichten Wohlgeschmack umgeben. Ihre kleinen bräunlichen Arme lagen auf der Decke, ihr Kopf war zur Seite geneigt, ein selbes Zittern schüttelte ihre vollen roten Lippen und entblühte die starken Zähne, die in ihrer gesunden Gleichmütigkeit u. leuchtenden Wärme ein das Gesicht eines jungen Knabens erinnerten.

„Im halb fünf Uhr morgens, kurz ehe der Mäler seine Wohnung verlassen hatte, um zu dem Duell zu fahren, war er an ihr Lager getreten, um sich von ihr zu verabschieden. Aber als er sie mit einem Kuß we-

wollte, hatte sie sich im Halbsschlaf abgemeldet und mit dem Tonfall eines eigenwilligen Kindes gestöhrt: „Was mich doch! Ich will schlafen.“ — Das waren die letzten Worte gewesen, die sie an Matthias Stodmaier gerichtet.

„Um halb sieben Uhr wurde Anta abermals geweckt: durch ein andauerndes Klingeln an der Wohnungstür. Sie wollte, ohne sich darum zu kümmern, liegen bleiben. Doch als das Klingeln gar nicht aufhörte, erhob sie sich endlich, wuschelte den Schlaf um sich, ging mit bloßen Füßen auf den Korridor hinaus und öffnete.

Einer der Sekundanten Stodmaiers, ein bekannter Schauspieler des Münchener Hoftheaters, stand vor der Tür. Sie hatte ihn am Tage vorher nur flüchtig kennengelernt.

„Darauf ich entsetzt? Ich habe Ihnen eine Nachricht zu überbringen,“ sagte der Herr mit düsterer Miene.

Anta bemerkte, daß er einen Brief in der Hand hielt. Sie nickte, noch etwas schlaftrunken, führte ihn ins Atelier und hatte sich, die Hände auf den Tisch legend, in einen Sessel. Erst jetzt war sie zu vollem Bewußtsein erwacht.

„Ist das Duell vorbei?“ fragte sie und küßte, wie ihre die Räfte der Erregung den Rücken hinabließ.

„Ja.“

„Ist etwas... passiert? Sagen Sie mir gleich die volle Wahrheit!“

„Er ist... tot!“

Mit einem Satz sprang Anta auf die Füße. Sie war plötzlich alschlaf im C. Licht, zitterte am ganzen Leibe und streckte die Arme abwesend nach dem Schauspieler aus.

„Nein, nein! Das ist nicht wahr! Das darf nicht wahr sein! — Nein! nein, nein! —“

Der Schauspieler hob die Arme und ließ sie wieder fallen. „Aber leider ist es doch wahr, liebes Kind. Der Baron hat ihn mit seinen Herz getroffen.“

„Der Baron?“ — Wen?“

„Nun, Stodmaier, Ihren Verlobten! — Wen sonst?“

Anta ahmete tief auf, sank wieder in den Sessel zurück und sagte endlich: „Ach! So! Stodmaier ist tot! — Das tut mir leid. Das habe ich nicht gewollt. Aber ich habe

mit es geschadet, daß es so kommen wird.“

„Ich verstehe Sie nicht.“ Der Schauspieler blickte das schöne Mädchen ganz verblüfft an.

„Ach, ich bin noch so verwirrt — vom Schlafen.“ Anta fuhr sich über die Augen und strich die wirren Locken aus der Stirn.

„Und der Baron ist ganz gesund?“

„Nein, er ist verwundet.“

„Gefährlich?“ Anta richtete sich in neuem Erschrecken empor.

„Nein, ein harmloser Pfeilschuß durch den linken Oberarm. — Es scheint, daß Sie das Schicksal des Barons weit mehr interessiert, als der Tod Ihres Verlobten. Das ist ja sehr eigentümlich.“

Anta wurde feuerrot. „Ja, es ist überhaupt alles so... eigentümlich.“ — Sie ließ den Kopf gegen die Lehne des Sessels sinken und schloß die Augen. Die Unterhaltung schien für sie zu Ende zu sein.

„Ich habe hier einen Brief für Sie — von Herrn Stodmaier,“ begann der Schauspieler von neuem und hielt ihr den Umschlag hin.

„Anta öffnete die Augen und schüttelte den Kopf. „Nein, ich will nichts lesen.“

„Aber vielleicht ist es etwas sehr Wichtiges.“

„Dann machen Sie den Brief auf und lesen Sie vor!“

Der Schauspieler tat es und las: „Mein letzter Wille. — Für den Fall, daß ich in dem morgen stattfindenden Duell getötet werden sollte, lege ich meine Verlobte, Anta Stadler, zu meiner Universalerbin ein. — München, den 29. Mai 1884. — Matthias Stodmaier.“

Das Schreiben schien keinerlei Eindruck auf Anta zu machen. Endlich sagte sie: „Nein, ich will nichts haben! — Nur das Bild von mir, das er gemalt hat.“ — Sie wandte ihren Blick dem Gemälde zu, betrachtete es aufmerksam und fragte dann mit einem neugierigen Lächeln: „Sagen Sie, bin ich in Wirklichkeit so schön wie auf dem Bild?“

„Ja, sicher. Vielleicht noch schöner.“

„Dann das ist gut!“ Anta schloß die Augen vor Glück. Doch plötzlich wechselte ihr Ausdruck. Sie schauerte zusammen und rief: „Ach, das ist ja schrecklich! Stodmaier ist tot! Wie entsetzlich!“

Einmachtopfe
aus Stelnzeug, für Bohnen,
Kraut usw., von 50 Pfg. an
Conrad Luz, Emmendingen

Einheim. mit 1798 720 RM, Mosbach RM 1200 180, Wehrheim 595 350 RM, Stodach 585 790 RM, Heilberg 480 210 RM, Pfaffenlocher 344 620 RM, Bruchsal 307 750 RM, Bühl 298 870 RM, Wehringen 285 000 RM, Forchheim 276 450 RM, Wittingen RM 250 430, Waldbirg 249 980 RM, Schopheim 200 210 RM; in den restlichen 24 Bezirken liegen die Gesamtschadensbeträge unter 200 000 RM.

Können Tiere Bilder begreifen?

Von jeher ist die Frage, inwieweit Tiere, imstande sind, den Inhalt von Bildern aufzufassen, Gegenstand eines eingehenden Studiums gewesen, und ebenso haben viele Forscher und Naturfreunde sich damit beschäftigt, festzustellen, wie sich die verschiedenen Tiere gegenüber verhalten. So erzählt Alexander v. Humboldt, daß er am Orinoco ein paar kleine Affen eine Anzahl farbiger Bilder von Grasbüscheln und Wespennestern. Sofort streckten die Affen die Hände aus, um die vermeintliche Beute zu ergreifen. Vor einem Koffer in Chasja (Zentralasien) hatten die Mönche eines Tages einen sehr kunstvoll verfertigten Hund aufgestellt, der in so natürlichen Farben bemalt war, daß eine Schlange herankam und sich um seinen Hals wand, um ihn zu erwürgen. Die Affen sahen sehr gut ihr eigenes Bild zu erkennen, wenn sie in den Spiegel sahen. Ein Star, der frei herumflieg, kam beispielsweise öfters durchs Fenster in ein Zimmer, legte sich vor den Spiegel und begann sein Spiegelbild anzusehen. Hunde verhalten sich dagegen sehr verschieden. Während Käsehunde sich ihres eigenen Anblicks mitunter sehr freuen u. freudig, mit dem Schwanz wedeln, wenn sie es sehen, zeigen Hunde unbekannter Rassen meist einen ausgesprochenen Widerwillen gegen den Spiegel. Ein Tiermaler hatte einst seinen Hund, einen kleinen Foxterrier, in natürlicher Größe gemalt. Kaum hatte der Hund das Bild gesehen, als er heftig erschrickt und bellend darauf zu sprang. Ein Jagdhund, der zufällig die Abbildung einer Parforcejagd zu sehen bekam, begann alsbald zu bellen und hopsen zu springen, als gehe er einer Spur nach. Allem Anschein nach hatte er den Wunsch, an der Jagd teilzunehmen.

Können Tiere Bilder begreifen?
Von jeher ist die Frage, inwieweit Tiere, imstande sind, den Inhalt von Bildern aufzufassen, Gegenstand eines eingehenden Studiums gewesen, und ebenso haben viele Forscher und Naturfreunde sich damit beschäftigt, festzustellen, wie sich die verschiedenen Tiere gegenüber verhalten. So erzählt Alexander v. Humboldt, daß er am Orinoco ein paar kleine Affen eine Anzahl farbiger Bilder von Grasbüscheln und Wespennestern. Sofort streckten die Affen die Hände aus, um die vermeintliche Beute zu ergreifen. Vor einem Koffer in Chasja (Zentralasien) hatten die Mönche eines Tages einen sehr kunstvoll verfertigten Hund aufgestellt, der in so natürlichen Farben bemalt war, daß eine Schlange herankam und sich um seinen Hals wand, um ihn zu erwürgen. Die Affen sahen sehr gut ihr eigenes Bild zu erkennen, wenn sie in den Spiegel sahen. Ein Star, der frei herumflieg, kam beispielsweise öfters durchs Fenster in ein Zimmer, legte sich vor den Spiegel und begann sein Spiegelbild anzusehen. Hunde verhalten sich dagegen sehr verschieden. Während Käsehunde sich ihres eigenen Anblicks mitunter sehr freuen u. freudig, mit dem Schwanz wedeln, wenn sie es sehen, zeigen Hunde unbekannter Rassen meist einen ausgesprochenen Widerwillen gegen den Spiegel. Ein Tiermaler hatte einst seinen Hund, einen kleinen Foxterrier, in natürlicher Größe gemalt. Kaum hatte der Hund das Bild gesehen, als er heftig erschrickt und bellend darauf zu sprang. Ein Jagdhund, der zufällig die Abbildung einer Parforcejagd zu sehen bekam, begann alsbald zu bellen und hopsen zu springen, als gehe er einer Spur nach. Allem Anschein nach hatte er den Wunsch, an der Jagd teilzunehmen.

Abdell-Bootinglück. — Zwei Tote. Bei Nabburg (Wagern) wurden ein Opmäßig und ein Elektroingenieur aus Nabburg, beide 18 Jahre alt, beim Abdellbootsfahren auf der Naab über ein Wehr getrieben, so daß das Boot kenterte. Beide ertranken.

Breisgauer Nachrichten

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mart 2.—
Im Falle Abwesenheit, Streik, Auslieferung, Betriebsänderung, soll der Empfänger seinen Empfang auf Verlangen des Senders oder auf Nachzahlung des Bezugspreises bestätigen.

Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
Bekündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Verlag: „Herausgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reutlingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Telegraphen-Adresse: Döler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 7832 Amt Karlsruhe
Nr. 197 Emmendingen, Mittwoch, 26. August 1931 66. Jahrgang

Das neue englische Kabinett

London, 25. Aug. Die wichtigsten Posten des neuen Kabinetts sind wie folgt besetzt: Premierminister: Macdonald; Staatssekretär des Außenwesens: Lord Reading; Staatssekretär für Indien: Sir Samuel Hoare; Vizepräsident des Geheimen Staatsrates: Baldwin; Schatzkanzler: Snowden; Innenminister: Sir Herbert Samuel; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon.

London, 25. Aug. Die wichtigsten Posten des neuen Kabinetts sind wie folgt besetzt: Premierminister: Macdonald; Staatssekretär des Außenwesens: Lord Reading; Staatssekretär für Indien: Sir Samuel Hoare; Vizepräsident des Geheimen Staatsrates: Baldwin; Schatzkanzler: Snowden; Innenminister: Sir Herbert Samuel; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon; Vizepräsident des Privy Council: Lord Curzon.

Pressestimmen zur englischen Regierungskrise

Berlin, 24. Aug. Eine Reihe Berliner Blätter beschäftigt sich ausführlich mit der englischen Regierungskrise. Der Abend, der die jetzige Situation Macdonalds mit den letzten Tagen des Kabinetts Herrn Macdonalds vergleicht, nennt den Sturz der englischen Arbeiterregierung ein wahrhaft tragisches Ereignis. Was der Rücktritt der Arbeiterregierung für die ganze Welt bedeutete, dessen wahrer Kern, wenn man nur an die Verfassungsfrage erinnert, als deren Vorherrscher Henderson in Aussicht genommen ist. Nicht nur das Schicksal dieser Konferenz erscheint jetzt noch dunkler als zuvor, sondern es ist vielmehr zu befürchten, daß alle reaktionären und nationalistischen Kräfte in der ganzen Welt aus dem Sturz der Arbeiterregierung neue Ermunterung ziehen werden.

Die Germania verweist darauf, daß das Kabinett Macdonald nicht durch seine politischen Gegner zu Fall gebracht worden sei. Der Kampf in London gehe augenblicklich schieflos in die Aufrechterhaltung des englischen Kredits und um die Stabilität der Währung.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung verweist auf die Parallellität der englischen Krise mit der deutschen. Das Erdbeben habe auf England übergegriffen.

Der Lokalanzeiger sieht in der englischen Krise einen Beweis dafür, daß selbst ein so gemäßigter Sozialist wie der der englischen Labour-Party außerhalb sei, wird nicht als Schicksal zu werden. Macdonalds Schwäche sei die kommende nationale Regierung in England führen soll, so werde der Kurs der konservativen Partei bestimmt werden.

Der Börsencourier unterstreicht die Bedeutung der Bildung einer Sammelregierung, die England bisher nur einmal, während des Weltkrieges gehabt habe.

Die Börsenzeitung hält es für zweifelhaft, daß die Arbeiterpartei geschlossen die neue Regierung unterstützen werde. Die englische Krise sei eine Folge der Weltkrisis. Niemals und in besonders drastischer Weise werde offenkundig, daß es unmöglich sei, den letzten Zustand der Welt noch länger aufrecht zu erhalten. Auch eine neue Regierung in England könne nur in verzweifelter Defensive gegen weitere Erschütterungen wirtschaftlicher Natur bestehen, solange

Brüning in Stuttgart

Stuttgart, 25. Aug. Bei einem parlamentarischen Abend der Zentrumspartei im Vereinshaus St. Vinzenz führte Reichsminister Dr. Brüning in einer Rede u. a. aus, daß die übertriebene Arbeit der vergangenen Wochen es den Ministern und ihm persönlich unmöglich gemacht habe, häufiger in das Land hinauszugehen. Dann hob der Kanzler den Wert der Besprechungen mit den verantwortlichen Staatsmännern anderer Länder hervor, die zu einer Klärung der internationalen Atmosphäre beitragen könnten. Die Welt könne nur gefunden, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Basis in dieser Zeit der größten Wirtschaftskrise erfolgen würden. Bei allen Maßnahmen der Regierung sei sie sich klar darüber zu sein, daß sie nicht von Erfolg begleitet sein könnten, wenn das deutsche Volk in Augenblicken höchster Not keine so große Disziplin bewahrt hätte, insbesondere bei der Schließung der Banken und Sparkassen, was im Ausland zur Erhöhung seiner Achtung und seines Prestiges beigetragen habe. Diese Haltung des deutschen Volkes gebe es auch die Hoffnung, daß wir getrost trotz aller Schwierigkeiten dem außerordentlich schweren Winter entgegensehen könnten. Er sprach die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk mit den Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat und zu treffen haben wird, glücklich über den schweren Winter hinwegkommen und daß damit endlich die Grundlage für einen Aufschwung und eine glücklichere Zukunft gegeben sein möge.

Nachrichte des Reichskanzlers nach Berlin.
Stuttgart, 25. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zug um 21.31 Uhr nach Berlin abgereist. Staatspräsident Holz gab dem Reichskanzler das Geleit zum Bahnhof. Anwesend waren auch Prälat Kaas und Reichs-tagwizpräsident Esser.

Selbstmordversuch d. Direktors der Darmstädter Volksbank
Darmstadt, 25. Aug. Direktor Weiler von der Darmstädter Volksbank hat einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

In einer heute nachmittag hier abgehaltenen Pressebesprechung in Sachen der Zahlungsunfähigkeit der Darmstädter Volksbank wurden mehrere Angaben über das Zustandekommen der finanziellen Schwierigkeiten gemacht. Aus dem Status der Bank ergibt sich eine gute Gewähr für die Einleger und die Forderung der Bank. Bei ruhiger Abwicklung werde sich jeder Verlust vermeiden lassen.

Bojkott gegen deutsche Waren in Kanton

Wien, 20. Aug. Neuer meldet aus Kanton: Auf einer Massenversammlung, die hier gestern von der Wirtschaftskammer abgehalten wurde, wurde die Entschiedenheit gegen deutsche Waren zum Ausdruck gebracht. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt. Als unmittelbare Ursache dieser unfreundlichen Haltung Kantons gegen Deutschland wird die angebliche Sendung von Waffen und Munition im Werte von acht Millionen Dollar an Chiang Kai-shek angesehen, die kürzlich mit einem nach Schanghai bestimmten deutschen Dampfer durch Entladung von über 100 militärischen Paketen zu unterstücken, die, wie in der Verlesung erklärt wurde, beauftragt seien, die Arme der Kantongregierung im Gebrauch von Giftgas im Kampfe gegen die Regierung von Kanton zu unterstützen.

Deutscher Protest gegen die Boykottbeschlüsse. Berlin, 25. Aug. Das Auswärtige Amt hat gegen obigen Beschluss Protest erhoben und der Kantongregierung mitgeteilt, daß die deutsche Regierung für alle Folgen dieses Boykottbeschlusses verantwortlich machen werde.

Tr. hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß das Vorgehen der Kantongregierung gegen den deutschen Handel völlig unhaltbar und ungerechtfertigt ist, schon aus dem Grunde, weil auch andere Länder Warenlieferungen nach China unternommen und militärische Berater entsandt haben. Es handelt sich im übrigen nicht um eine Waffenlieferung aus Deutschland, sondern um die Charterung eines deutschen Dampfers für ausländische Rechnung.

Die Notverordnung zur Sicherung der Haushalte

Berlin, 20. August 1931. Es folgen die Unterschriften.

1. Die Landesregierungen sind ermächtigt, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) erforderlich sind, im Verordnungswege vorzuschreiben. Sie können dabei von dem bestehenden Landesrecht abweichen.

2. Die Landesregierungen können insbesondere bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und andere Ausgaben der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) herabgesetzt werden. Verpflichtungen aus Verträgen bleiben unberührt, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt.

Dietramszell, den 24. August 1931. Der Reichspräsident: gez.: von Hindenburg. Der Reichsfiskus: gez.: Dr. Brüning. Der Stellvertreter des Reichsfiskus und Reichsminister der Finanzen: gez.: Dietrich. Der Reichsminister des Innern: gez.: Wirth.

Neue Bestimmungen über die Devisenbeschaffung

Berlin, 25. Aug. Aufgrund der §§ 17, 18, 19, 20 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 (RGBl. I S. 421) wird verordnet:

§ 1. In Abänderung von § 5 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung sind bis auf weiteres solche Termingeschäfte über ausländische Zahlungsmittel gegen inländische Zahlungsmittel zulässig, die mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung entweder mit der Reichsbank oder mit einem der in § 2 Abs. 3 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung bestimmten Kreditinstitute im Rahmen der von ihm von der Reichsbank erteilten Ermächtigung abgeschlossen werden.

§ 2. Geschäfte, die gegen die Vorschriften des § 1 dieser Verordnung oder des § 2 der ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 12. August 1931 (RGBl. I Seite 437) verstoßen, sind nichtig. § 4 der ersten Durchführungsvordnung gilt entsprechend.

§ 3. Die in §§ 18-20 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung angeordneten Strafen und sonstigen Maßnahmen finden auch Anwendung auf Zahlverhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 dieser Ver-

Dem Vorgehen der Kantongregierung liegt die Tatsache zu Grunde, daß ein Dampfer der Reederei Kidmors vor einigen Monaten drei Munitionsladungen, die in Schweden hergestellt worden waren und 54 Raketen umschloß, die aus Brinn stammten, nach Ostafrika mit der Bestimmung für Hongkong und Macao geladen hatte. Die Kantongregierung hatte, nachdem sie von dieser Sendung, die im Endresultat für Kanton bestimmt war, erfuhr, mitgeteilt, sie würde in ihrem Bereich die deutschen Firmen boykottieren und hat die Reederei Kidmors gezwungen, den Dampfer nach Manila liegenden Dampfer nach Schanghai zu dirigieren. Die Reederei Kidmors hat daraufhin das Auswärtige Amt mit dem Schluß erlöst, das Auswärtige Amt hat sich jedoch unmissverständlich auf den Standpunkt gestellt, daß die deutsche Regierung Waffenlieferungen nach China mit Rücksicht auf die Folgen für den deutschen Handel in jedem Falle mißbilligt und daß sie aus diesem Grunde nicht in der Lage ist, irgendwelchen Schutz zu gewähren. Es besteht keine gesetzliche Handhabe, beratliche Waffenlieferungen zu verbieten. Das Verbot der Warenlieferungen nach China ist am 1. Mai 1929 abgelaufen und nicht erneuert worden, weil die Verhältnisse in China als konsolidiert angesehen wurden. Auch andere Länder, die ähnliche Verbote erlassen hatten, haben ihre diesbezüglichen Gesetze nicht erneuert. Nach dem bestehenden Recht ist lediglich die Ausfuhr von Waffen aus Deutschland verboten, jedoch nicht die Durchfuhr aus anderen Ländern und die Verschiffung auf deutschen Schiffen. Man sieht in unterrichteten Kreisen als beste Möglichkeit an, um solche Schwierigkeiten für den deutschen Handel zu vermeiden, wie sie jetzt in Kanton drohen, daß die deutschen Reedereien auch Waffenlieferungen für ausländische Rechnung unterlassen.

ordung und des § 2 der ersten Durchführungsvordnung, Berlin, 20. August 1931. Es folgen die Unterschriften.

Reichspräsident: gez.: von Hindenburg. Der Reichsfiskus: gez.: Dr. Brüning. Der Stellvertreter des Reichsfiskus und Reichsminister der Finanzen: gez.: Dietrich. Der Reichsminister des Innern: gez.: Wirth.

Aus dem Reich

Neue Zeitungsverbote. Witten, 25. Aug. Der Reichspräsident hat in seiner Bagern- und Reichsausgabe bis 1. September d. J. mit sofortiger Wirkung verboten worden. Ebenso die in Traunstein (Oberbayern) erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung 'Chiemgauer Bot' bis zum 31. August. Das frühere Verbot bis zum 15. September war vom Innenministerium am 17. ds. Mts. aufgehoben worden.

Bülowplatz-Morde aufgeklärt? Berlin, 25. Aug. Die Ermordung der zwei Polizeioffiziere am Bülowplatz, ist wie die Polizei mitteilt, resios gelöst. Von den in dieser Angelegenheit Verhafteten steht bei fünf fest, daß sie am Bülowplatz geschossen haben.

Greifenau-Gedenkfeier in Kolberg. Berlin, 25. Aug. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Lobestages Greifenaus, der die Festung Kolberg 1807 gegen die Franzosen tapfer verteidigte, wurde gestern im Kolberger Dom ein Gedenkgottesdienst abgehalten. Oberbürgermeister Lehmann und Oberst Meise vom 4. Preuß. Inf.-Regt., dem die Traditionskompanie des Grenadierregiments Greifenau angegliedert ist, legten am Nettelbeck-Greifenau-Denkmal in Kolberg Kränze nieder. Außerdem wurde eine offizielle städtische Gedenkfeier abgehalten.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und der Zusammenbruch einer Münchener Bank. Berlin, 25. Aug. Der Lokalanzeiger berichtet in seiner heutigen Abendausgabe von der gestrigen Gläubigerversammlung des vor kurzem zusammengebrochenen Münchener Bankhauses Ruederer u. Rang, bei der, wie er meldet, durch die Wahl des Geschäftsführers der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Högl, in den Gläubigerausschuß bekannt wurde, daß die DSB bei dem Zusammenbruch des Bankhauses auf Kontokorrent-Konto 160 000 RM angelegt hatte. Der Status der zusammengebrochenen Bank läßt höchstens eine Quote von 50 Prozent erwarten, so daß nach Ansicht des Blattes schon heute die Sportbehörde für Leichtathletik mit einem Verlust von 80 000

Die Lage in Spanien

Entsendung zweier Divisionen in die nordspanischen Provinzen. Madrid, 25. Aug. Der spanische Innenminister Maura erklärte in einer Rede zur Lage in den nordspanischen Provinzen, die Regierung habe, um jede Möglichkeit einer Aufstandsbewegung zu unterbinden, beschlossen, die gegenwärtig in Spanien legierenden großen militärischen Manöver dazu zu benutzen, in die fraglichen Provinzen zwei Divisionen zu entsenden, die bereits Burgos und Valladolid verlassen hätten. Daraus werde gezeigt, daß die Zentralmacht keineswegs geneigt sei, irgendeine Kampagne oder aufsehende Haltung gegen die Republik zu dulden. Die Truppen würden in den unruhigen Gegenden sammelt unter die Einwohner verteilten Waffen beschlagnahmen.

Die ungarischen Sozialdemokraten zum Regierungswechsel. Budapest, 25. Aug. Die Parlamentarisation der sozialistischen Partei und die sozialdemokratische Parteileitung beschließen sich heute abend mit der durch den Regierungswechsel eingetretenen neuen Lage. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der vollständiger Systemwechsel, die Verantwortung für die Arbeitslosigkeit, die Einführung des allgemeinen, geheimen, gleichen Wahlrechtes und die Ausbreitung von Neuwahlen gefordert und gegen die Steuererhöhungen protestiert wird.

Die erste Sitzung des ungarischen Kabinetts. Budapest, 25. Aug. Das neue Kabinett hielt heute abend seinen ersten Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Karolyi ab. Vor Beginn der Beratung sprach der Ministerpräsident seinen Dank und seine Dankbarkeit den Ministern aus, die sich in aufopfernder Weise entschlossen hätten, unter den derzeitigen schwierigen Verhältnissen zur Lösung von für die Nation höchwichtigen Fragen an seine Seite zu treten. Minister des Äußeren Mallo verteidigte die Ministerpräsidenten der vollen Loyalität der Minister. Sodann nahm der Ministerpräsident die Beratung der Verordnungsentscheidungen in Angriff, die morgen dem 3ten Parliamentsausschuß unterbreitet werden. Der Ministerpräsident, dem auch der Präsident der ungarischen Nationalbank, Popowitsch, beiwohnte, nahm die Verordnungsentscheidungen im allgemeinen und in den Details an.

Bermischte Nachrichten. Ein Lebesopfer des Eisenbahnunglücks im Duisburger Hauptbahnhof. Duisburg-Hamborn, 25. Aug. Der bei dem Eisenbahnunglück im Duisburger Hauptbahnhof schwer verletzte Postkassierer Ranis aus Köln-Merheim ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Zugunglück bei Lucen. Lucen (Vendee), 25. Aug. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entgleiste zwischen Lucen und Nalliers ein Zug, der vier Personen nach Lourdes bringen sollte. Sämtliche Wagen kippten um. Etwa 30 Personen sollen Verletzungen erlitten haben.

Erbeben in Belustifstan. London, 25. Aug. Aus Lueta (Belustifstan) ist eine Meldung über ein heftiges Erbeben eingelaufen, bei dem viele Häuser beschädigt worden sind.

Der Flug des „Do X“ Do X nach Charleston gestartet. Miami, 25. Aug. Das Flugzeug Do X ist um 7.17 Uhr Ortszeit nach Charleston (Südkarolina) gestartet, wo es um 12.35 Uhr Ortszeit eintraf.

Telegramm des Oberbürgermeisters von Miami an Dr. Dornier. Friedrichshafen, 25. Aug. Der Oberbürgermeister von Miami (Florida) sandte an Dr. Dornier-Altentheim folgendes Telegramm: „Mit großer Freude hat Miami die Do X und ihre Besatzung in dieser Stadt und Nation willkommen geheißen. Seit Beginn der Luftfahrt ist keine einzige Tat so überaus gewesen, als die Vollendung Ihres großen Flugfluges Do X. Darf ich für die Bewohner von Miami unsere aufrichtigen Glückwünsche zu den Bemühungen überbringen, um den Fortschritt der Luftfahrt zu fördern. Die Do X hat uns ein neues persönliches Bindeliege an alle Freundschaft gebracht, ein größeres Glied, das diese beiden großen Nationen verbindet. Offizieren und Besatzung haben eine große Kameradschaft bewiesen, deren Wert ewig sein wird. Redmond B. Gautier, Oberbürgermeister von Miami-Florida.“

Die Bettlerplage

In einem bekannten Ausflugs- und Badeort unweit Münchens kam jüngst, so er-

Der fidele Leichnam

Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

G. hatte sich wieder einmal mit einem Mädchen angefreundet. Das Verhältnis dauerte einige Jahre — dann stellte sich Folgendes ein. Das Mädchen erkrankte, nachdem es den Freund von dem bevorstehenden Ereignis Kenntnis gegeben hatte, daß er natürlich als Vater ihrer kommenden Kinder werden figurieren mußte. G. war von dieser Eröffnung sehr wenig erbaut. Alimenter zahlte war nicht nach seinem Geschmack und so verset er auf den Gedanken, einfach unter die Toten zu gehen, um sich von der lästigen Zahlungspflicht zu befreien. Natürlich fiel es ihm nicht ein, im Ernst sich das Leben zu nehmen. Er machte die Sache bedeutend schmerzloser.

Als er eines Tages im Strohstamm seines Arztes weilt, sieht er in einem unbewachten Augenblick ein Rezeptformular in seiner Tasche verschwinden. Auf dem Zettel befand sich ein Rezept für ein Medikament, das die Einführung des allgemeinen, geheimen, gleichen Wahlrechtes und die Ausbreitung von Neuwahlen gefordert und gegen die Steuererhöhungen protestiert wird.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der Augenzeuge

Es ist nicht immer ein Vergnügen, Richter zu sein. Sogar in Berlin nicht. Dialog eines Richters mit einem Jungen. Der Richter fragt: „Sie müssen den Zeugniseid leisten. Wollen Sie religiös oder weltlich schwören?“ „Das ist mir ganz gleich.“ „Sie können in der religiösen, aber auch in der weltlichen Form schwören.“ „Mir ist jeder Eid heilig.“ „Natürlich. Beide Arten des Eides sind völlig gleichwertig.“ „Ja also. Mir ist's gleich.“ „Aber Sie müssen wählen, je nach Ihrer Weltanschauung.“ „Ach — wenn ich da mal feststellen darf...“ „Sie langen Reden, bitte. Wie wollen Sie schwören?“ „Das ist mir ganz gleich.“ „Der Zeuge wird „weltlich“ vereidigt. Dann meint er.“

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Badische Nachrichten

Karlsruhe, 22. Aug. Eine erhebliche Senkung der Eintrittspreise des Badischen Landes theaters ist dadurch ermöglicht worden, daß das Personal freiwillig auf einen Teil seiner Bezüge verzichtet hat. Dadurch ist eine Eintrittspreissenkung von durchschnittlich 17 Prozent, die bei einzelnen Plagattungen bis zu 30 Prozent beträgt, möglich geworden. Daneben sind auch die Preise für Parkbänke und Dauerkarten herabgesetzt worden.

Ettlingen, 22. Aug. (Der Tote auf dem Fährst.) Einen kladischen Fund machte ein Wörzheimer Fabrikant, als er mit seinem Kraftwagen auswärts war. Nach dem Erhalten durchfahren hatte, sah er etwa 200 Meter hinterm Drausgang, Herrensatz, zu einem Kadaver mit einer Lasten den Kopfende auf der Straße liegen. Der Mann war tot. Der Tote mochte etwa 24 Jahre alt sein; es schien ein Metzgergehilfe zu sein. Er war in einem hellblauen Anzuge, überhaken worden. Wer die Schuld an dem Vorfalle trug, war im Augenblick nicht zu erfahren. Der Tote befand sich in einer festem Lage; obwohl der Zusammenstoß recht schwer gewesen sein mußte, sah der Mann noch gerade so auf seinem umgekehrten Rad, als ob er fahren wollte.

St. Georgen i. Schw., 24. Aug. Gestern wurde hier in feierlicher Weise der Grundstein zu einer großen Turnhalle des Turnvereins 1898 gelegt. Diefelbe soll zugleich auch als längst benötigte Festhalle mit 700 Sitz-

Rundfunk

Donnerstag, 27. August, 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Ausländer. — 18.30: Zweites Programm über Rundfunkangelegenheiten. — 19.00: Gesellschaftliche Gruppen in der Politik. — 19.45: Bedeutende Märkte. — 20.45: Gneisenau. Söhrlein von Halle-Vonhagen und Carl Steuber. — 21.45: Richter-Kammermusik. — 22.45: Unterhaltungsconcert.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Aus dem Breisgau und Umgebung

Emmeningen, 26. Aug. (Die Rejoice des 3. Jniprozesses) Der vom Reichsjustizministerium veröffentlichte Entwurf einer neuen Zivilprozessordnung stellt in 1023 Paragraphen, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist, eine Robifizierung des gesamten Zivilprozessrechtes unter Einfluß der früheren Reformen und Verwertung der Erfahrungen der letzten Jahre dar. Der Entwurf, der auf Grund langwieriger Beratungen der im Jahre 1920 eingesetzten Zivilprozesskommission zustande gekommen ist, hat lediglich die Bedeutung einer Referentenarbeit, auf die sich das Reichsjustizministerium keineswegs festsetzt. Er ist auch nicht als Vorlage für die gelehrtliche Vorkursarbeiten gedacht, sondern lediglich als Grundlage der Erörterungen in den beteiligten Kreisen und in der Öffentlichkeit überhaupt.

Wetterverhältnisse: Wetterhin veränderlich mit gelegentlichen Aufhellungen, aber noch einzelne Regenschauer. Dehliche Südwestwinde und mäßig warm.

Die Badrianwurzel. Nach einem alten Volksbrauch soll am 23. August die Badrianwurzel gegraben werden. In manchen Gegenden wird der Badrian auch Gegenstand genannt. Wegen seiner schon im Altertum sehr geschätzten vermeintlichen Kraft gegen allerlei „angelegte“ Krankheiten zu schätzen, ist im Mittelalter rechnete man auch die Pest dazu — war er damals sehr gelübt. In einem alten Spruch heißt es: „Badrian und Wiberneil, hält die Pestilenz zur Stell.“ Auch für mancherlei andere Dinge hielt man den Badrian für nützlich. In den Bienenbücheln geleitet solche die Bienen fesseln und andere heranziehen. Die Badrianwurzel sollte geminnigen Jörn erregen, wenn man sie saute. Aus dem Mittelalter wird von einer weichen, scharftrichter erzählt, daß er vor jeder Hinzufügung ein Stück der Wurzel saute, um sich hart zu machen. Eine besondere Anziehungskraft hat die Badrianwurzel außer auf Raben auch auf Ferkeln, indem man die Köder mit ihr in Berührung bringt.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Der fidele Leichnam

Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Der fidele Leichnam. Auf der Jagd vor den Alimentern. Berlin, 22. Aug. Es gibt Väter, die jetzt jeder eine besondere Umgehung gegen die Alimentierung ihrer Sprößlinge gefunden und sich diesen Jagden mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Manche von ihnen haben es in dieser Kunst zu einer wahren Meisterleistung gebracht. Auch der Mediziner G. fällt zu dieser Sorte.

Aus dem Breisgau und Umgebung

Emmeningen, 26. Aug. (Die Rejoice des 3. Jniprozesses) Der vom Reichsjustizministerium veröffentlichte Entwurf einer neuen Zivilprozessordnung stellt in 1023 Paragraphen, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist, eine Robifizierung des gesamten Zivilprozessrechtes unter Einfluß der früheren Reformen und Verwertung der Erfahrungen der letzten Jahre dar. Der Entwurf, der auf Grund langwieriger Beratungen der im Jahre 1920 eingesetzten Zivilprozesskommission zustande gekommen ist, hat lediglich die Bedeutung einer Referentenarbeit, auf die sich das Reichsjustizministerium keineswegs festsetzt. Er ist auch nicht als Vorlage für die gelehrtliche Vorkursarbeiten gedacht, sondern lediglich als Grundlage der Erörterungen in den beteiligten Kreisen und in der Öffentlichkeit überhaupt.

Wetterverhältnisse: Wetterhin veränderlich mit gelegentlichen Aufhellungen, aber noch einzelne Regenschauer. Dehliche Südwestwinde und mäßig warm.

Die Badrianwurzel. Nach einem alten Volksbrauch soll am 23. August die Badrianwurzel gegraben werden. In manchen Gegenden wird der Badrian auch Gegenstand genannt. Wegen seiner schon im Altertum sehr geschätzten vermeintlichen Kraft gegen allerlei „angelegte“ Krankheiten zu schätzen, ist im Mittelalter rechnete man auch die Pest dazu — war er damals sehr gelübt. In einem alten Spruch heißt es: „Badrian und Wiberneil, hält die Pestilenz zur Stell.“ Auch für mancherlei andere Dinge hielt man den Badrian für nützlich. In den Bienenbücheln geleitet solche die Bienen fesseln und andere heranziehen. Die Badrianwurzel sollte geminnigen Jörn erregen, wenn man sie saute. Aus dem Mittelalter wird von einer weichen, scharftrichter erzählt, daß er vor jeder Hinzufügung ein Stück der Wurzel saute, um sich hart zu machen. Eine besondere Anziehungskraft hat die Badrianwurzel außer auf Raben auch auf Ferkeln, indem man die Köder mit ihr in Berührung bringt.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Münzingen, 24. Aug. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden. Der Gemeindevorstand hat am Samstagabend um 10 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung abgehalten, bei der die Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung besprochen wurden.

Interessantes aus aller Welt

Die Fische der Nordsee sind in schwerer Bedrohung... Die Fische der Nordsee sind in schwerer Bedrohung...

Handel und Verkehr

Die deutschen Wärfen eröffnen am 3. September... Die deutschen Wärfen eröffnen am 3. September...

— Ute Mizjina lernte in einem Berliner Omnibus einen Inder kennen... Ute Mizjina lernte in einem Berliner Omnibus einen Inder kennen...

Herrenhüte Klapphüte Fritz Schwörer EMMINGEN Lammstr. 4

Ämtliche Bekanntmachungen

Zwangsvorverküfung... Zwangsvorverküfung des Notariats am Montag den 19. Oktober 1931...

Badischer Gerichtsstaat

Freiburg, 25. Aug. (Vor dem Einzelrichter.) Nachspiel einer Mischung... Nachspiel einer Mischung...

Briefkasten der Redaktion

Auf. aus T. Ich muß für ein ungeliebtes Kind... Auf. aus T. Ich muß für ein ungeliebtes Kind...

Todes-Anzeige Friederike Gerber geb. Lehmann... Todes-Anzeige Friederike Gerber geb. Lehmann...

Das Reichs-Firmen-Fernsprechbuch... Das Reichs-Firmen-Fernsprechbuch mit Reichs-Branchen-Verzeichnis...

Sonderverkauf bis Samstag! Eierbrudermakkaroni... Sonderverkauf bis Samstag! Eierbrudermakkaroni...

ZEITUNGS-Inferate bringen mehr... ZEITUNGS-Inferate bringen mehr als Sie erwarten...

Sucht Stelle... Sucht Stelle... Ein noch guterhaltener... Sucht Stelle...

Das Reich und die Not der Städte

Vom Badischen Städteverband und Badischen Städtebund wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen erschien in verschiedenen Zeitungen ein Artikel, in dem betont wird, es sei völlig unbedeutend, der Reichsregierung Vorwürfe zu machen... Vor einigen Tagen erschien in verschiedenen Zeitungen ein Artikel...



Ministerpräsident Dr. Heß, der in einer vielbeachteten Rede gegen die von Preußen propagierte Frage der Reichsreform schärfstens Stellung genommen hat.

Reichsregierung, um dem gewerblichen Mittelstand das Gefühl der Vernachlässigung und Verleumdung zu nehmen... Reichsregierung, um dem gewerblichen Mittelstand das Gefühl der Vernachlässigung...

Entgegung auf einen Brief an Hindenburg... Der Kriegsbefehlshaber Ferdinand Wühr in Lindau (Niederbayern) hat einen Brief an den Herrn Reichspräsidenten geschrieben... Der Kriegsbefehlshaber Ferdinand Wühr in Lindau (Niederbayern) hat einen Brief an den Herrn Reichspräsidenten geschrieben...

Die Vertreter des Handwerks beim Reichstanzler... H. Reichstanzler Dr. Brüning empfing am 21. August in Gegenwart des mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragten Staatssekretär Dr. Trendelenburg die Vertreter der Spitzenverbände des deutschen Handwerks zu einer Aussprache... H. Reichstanzler Dr. Brüning empfing am 21. August in Gegenwart des mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragten Staatssekretär Dr. Trendelenburg die Vertreter der Spitzenverbände des deutschen Handwerks zu einer Aussprache...

Interessantes aus aller Welt... Schwere Betriebsunfall durch Ammoniak-Gase... Schwere Betriebsunfall durch Ammoniak-Gase...

Wirtschaftliches... Die Tarife für die Angestellten des Ruhrbergbaus verlängert... Die Tarife für die Angestellten des Ruhrbergbaus verlängert...

Noch ein „Braunes Haus“... Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei beabsichtigt, nach dem Wuster des Münchener „Braunen Hauses“ auch in Dresden eine Parteiverwaltungsgebäude zu schaffen... Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei beabsichtigt, nach dem Wuster des Münchener „Braunen Hauses“ auch in Dresden eine Parteiverwaltungsgebäude zu schaffen...

Subeten-deutsches Trachtenfest in Berlin... Der Subeten-deutsche Heimatbund veranstaltete sein diesjähriges Trachtenfest in Berlin, bei dem alle deutschen Landsmannschaften vertreten waren... Der Subeten-deutsche Heimatbund veranstaltete sein diesjähriges Trachtenfest in Berlin, bei dem alle deutschen Landsmannschaften vertreten waren...



Subeten-deutsches Trachtenfest in Berlin... Der Subeten-deutsche Heimatbund veranstaltete sein diesjähriges Trachtenfest in Berlin, bei dem alle deutschen Landsmannschaften vertreten waren... Der Subeten-deutsche Heimatbund veranstaltete sein diesjähriges Trachtenfest in Berlin, bei dem alle deutschen Landsmannschaften vertreten waren...

Vor 125 Jahren wurde der Buchhändler Palm von den Franzosen erschossen

Vor 125 Jahren, am 26. August 1806, wurde in Braunau am Inn der Münchener Buchhändler Johann Palm auf Befehl Napoleons erschossen, weil er angeblich nationale Schriften verlegt hatte. Diese Hinrichtung erreichte heutzutage in ganz Deutschland einen Sturm der Entrüstung; Palm wurde als Märtyrer der deutschen Sache gegen Napoleon gefeiert.

Welches Verbrechen hatte Palm begangen? Er hatte ein Paket Bücher uneröffnet an den Buchhändler Jentich in Augsburg weitergeschickt. Der Empfänger hatte die darin enthaltene Schrift seinen Kunden, u. a. einem Dorfgeistlichen, der Neugierde verlangt hatte, übergeben. Zufällig lagen französische Offiziere, die Deutsch verstanden, bei diesem in Unterkunft. Durch diese wurde die Schrift, als ein Aufruf verbreitendes Pamphlet, den französischen Behörden verratet; zuerst wurde Jentich u. als bald auch Palm in seiner Wohnung in Nürnberg verhaftet und nach herzogreichendem Abschied von seiner Frau nach Braunau abgeführt. Die Schrift aber hieß: „Deutschland in seiner höchsten Niedrigung“. Palms Frau hatte eine Bittschrift verfaßt, in der der ganze Tatbestand und die Unschuld des ahnungslosen Buchhändlers klargestellt war; sie hat keine Antwort erhalten. Am 26. August kam Palm in Braunau an. Am 26. August wurde auf Napoleons ausdrücklichen Befehl, um den Geist des Auftrugs zu unterdrücken und Schriften zu verbreiten, das Todesurteil gesprochen und binnen drei Stunden vollzogen. Kurz vor seiner Fahrt zum Richtplatz vor dem Ansbruder Tor hatte der Verurteilte noch einen Brief an Frau u. Gattin geschrieben: „Bergens-Schätz! Herzlich geliebte Kinder; Von Menschen, aber nicht von Gott verlassen, urteile mein hiesiges Mittelgericht über mich, nachdem ich nur zwei Versuche hatte und gefragt wurde, ob ich politische Schriften verbreitet hätte; ich lagte, was ich wußte, daß höchstens nur per Speibition zufälliger Weise dergleichen könnte verhandelt worden sein, aber nicht mit meinem Wissen und Willen. Auf diese richtete man mich vom Leben zum Tode, ohne Verzeiger. Dir, Bergens-Frau, sage tausend Dank für Deine Liebe, tröste Dich mit Gott und vergesse mich nicht. — Ich habe auf der Welt nun nichts zu sagen; aber dort besto

Eine große Schwindlergeschichte

Die zwischen Berlin und Stuttgart spielt, wird demnach die Gerichte beschäftigen. Hauptangeklagter ist der Erzschwindler Arn, eigentlich: Gottlieb Marr, der seit bald anderthalb Jahrzehnten in Stuttgart unterschiedliche Gaunerrollen vollführt hat; obwohl er dabei viele Menschen für ihr Leben unglücklich machte, gelang es doch nicht, ihn auf die Dauer unerschütterlich zu machen. Inzwischen wurde die Unterjagd des Mannes durch die Unterjagd des Mannes. Als Marr wieder einmal in Gefängnis lag, suchte er sich während der Verhörung seiner Strafe ein neues Opfer. Er hatte Glück, denn er fand einen Gefängnisgefangenen, der ihm die Rolle des reuigen Sünders glaubte. Marr erzählte, er werde eine „Matten-Vereinsgesellschaft“ eröffnen und die im Gefängnis hergestellten Matten verkaufen. Da zu brauche er natürlich Kapital, das er nie hatte. Der Wärter sah diese Notwendigkeit an und ließ Freund Marr 1000, in Worten tausend Mark — auf Zimmerverleihen. Marr erzählte diese Geschichte seinen Freunden am Stammtisch mit Gabenfreude. Ebenso wie die, daß er dann auch seinen eigenen Wärter prellte. Er machte diesem Mann, der doch von Beruf vorzüglich sein soll, durch sein bestimmtes Auftreten Eindruck und erreichte es, daß auch der Wärter

Goldstücken schossen mit zitternden Händen in 10 bis 12 Schritten Entfernung. Palm laut zu Boden und ächzte laut. Darauf schossen die nächsten sechs Soldaten ebenso jaghaft. Der eine Sechshörner sprang ganz nahe zu ihm hin und bemerkte, daß er noch atme. Als er das ausrief, eilten andere Soldaten auf den Daliegenden zu, hielten das Gewehr auf den Kopf und feuerten ab. Die ganze Hirnmasse sprang in Stücke, und der besichtigende Hauptmann schalt seine Soldaten, die so schlecht gezielt haben, aus. Während das Militär in die Stadt zurückzog, wurde der Leichnam vom Totengräber weggenommen und in geweihter Erde beigesetzt. Für den Mord an Palm forderte kein Volk, kein Fürst von dem Gewaltthäter Redenshaft. Doch trug Palms Tod dazu bei, Deutschland seiner tiefsten Erniedrigung geweiht werden zu lassen. Im Jahre 1866 ließ König Ludwig I. von Bayern dem Andenken Palms ein lebensgroßes Broncestandbild errichten.

legialist vorstellte, bei anderen tat es die Schwäche für das andere Geschlecht. Bei einem Geldgeber hatte er immer vergeblich versucht, heranzukommen. Da erfuhr er, daß der Mann einer Sekte angehöre. Marr zog sich wieder einmal das Büßergewand an und begab sich zu der Sekte. Pflüchtlich nach dem eigentlichen Gottesdienst, hand er auf und beachtete laut der Gemeinde seine Sünden — natürlich nur die kleinen. Das machte tiefen Eindruck. Schon auf dem Heimweg kam er mit dem Geldgeber zusammen — und die Folge war, daß er den Mann mit einigen Schwindelpatenten ordentlich hereinlegte. Eine seiner Kernweisheiten, die er oftmals zum besten gab, war: „Sehor du mit jemand ein Geschäft anfangst, mußt du ihn in die Hand bekommen. Unermüßlich schnüffelste er nach, wie er von seinen Bekannten etwas Ungenügendes erfahren könnte, das sie bemüht waren, geheim zu halten. Wußte er einmal etwas von ihnen, dann waren sie ihm willkommenes Opfer. „Wenn ich will, kann ich ihn aufsitzen lassen“, war sein Redensart und alle Bekannten erfuhr, ob sie es wissen wollten oder nicht, daß er „den biden Erich in der Hand habe“. Wußte er etwas, dann verwandelte sich der „treue Freund“ in den Erpresser.

Ein Käsefabrikant vor Gericht

Die Käseherstellung des bayerischen Anzäus hat der 40 Jahre alte Käse-Restaurateur aus Eitenberg schwer in Mitleid gebracht. Riestaler ist jener „Butterknecker“, der kürzlich zwei Monate Gefängnis erhielt, weil er als Käsefabrikant und Margarine „prima Möllereibutter“ herstellte. Er ist unterjährig von 5000 Mark Milchgeldschulden ins Ausland geflohen. So kam es, als jetzt wieder gegen ihn verhandelt werden sollte, daß nur sein Unterfaher Alfons Wurm aus Nierenhofen vor dem Gericht in Kempten erschien. Riestaler und Wurm waren beschuldigt, aus Margarine und Magermilch 93 Laibe Emmendinger herzustellen und als „prima vollwertigen Schweizerkäse“ in den Handel gebracht zu haben. Wollte man diese Käse natürlich nicht, aber er soll nach den Befundungen der Verbrauchervereinerungen dem Geschnittenen gegeben haben. Wurm wurde freigesprochen, weil ihm keine Schuld nachgewiesen war. Gegen Riestaler aber wurde ein Haftbefehl erlassen. Von dem „prima vollwertigen Schweizer-Käse“ waren noch 45 Laibe vorhanden. Sie wurden eingekoppelt. Mit diesen sollte man den Riestaler füttern, falls man ihn erwischen sollte.

In einem kühlen Grunde

Die Geschichte einer Leidenschaft von Hans Pössendorf

Freiwilken-Wertrieb durch A. F. Hoberbacher, Berlin 15 (Nachdruck verboten.)

„Anta liegt zu dem Schaulpieler: „Ja, Lust hätte ich zum Tanzen, — aber nicht für mich allein. Das habe ich schon genug getan. P: aller Menschen möchte ich tanzen.“ „Am Theater? Möchten Sie das?“ „Am Theater oder auf einer Wiese, — das ist mit ganz egal.“ „Dum!“ Der Schaulpieler erhob sich. „Ich werde sehen, daß ich Sie am Theater als Elewin anbringen kann.“ „Als Elewin? — was ist das?“ „Als Tanzschülerin.“ „Aber ich kann doch tanzen.“ „Deshalb besser. — Bleiben Sie hier wohnen? Ich glaube, das wird schwer gehen, weil die Behörde die Wohnung wohl morgen verweigern wird. — Auf jeden Fall komme ich morgen früh wieder und bringe Sie irgendwo unter.“ „Und wo ist der Baron?“ „Der wird wohl wegen des Duells verhaftet sein — oder sich vielmehr selbst seiner vorzelebten Behörde gestellt haben.“ „Was? Er wird bestraft? Eingesperrt?“ Anta schrie es ganz entsetzt. „Das wird nicht so schlimm werden. Man wird ihm ein paar Wochen Festungshaft aufbrücken, — das ist bloß pro forma, wissen Sie. Es wird ihm dort recht gut gehen, und er wird dann herzlich und in Frieden weiterleben. — Na, es ist eine londerbare Welt mit ionherbaren Gelehen.“ „Sie können wohl gern, daß man ihn zum Tod verurteilt? Wie?“ Anta blühte den Schaulpieler fast drohend an. „Nicht doch! Ich meine nur, daß die Gerichte mit ungleichem Maße messen. — Aber schließlich hätte er bei dem Duell ja auch kein Leben einbüßen können. Ein hübscher weiler Herr, und er war erleblich! Der Krampf muß ja genau in der Höhe des Bergens.“

„Aber er lebt doch!“ rief Anta und stampfte leidenschaftlich mit dem Fuße auf. Als der Schaulpieler gegangen war, holte sie aus der kleinen Vorratskammer des Walters Brot und Butter, ah mit Heißhunger und legte sich dann wieder schlafen. „Wenn sie jetzt nicht schlafen würde, müßte sie an Stodmatters Tod denken und an den Tod überhaupt, — daß auch sie einmal sterben müßte! — Und solche Gedanken wären doch sehr unangenehm gewesen! —“

Wenige Tage nach jenem unglücklichen Duell, das noch dazu ohne vorherige Entscheidung eines Ehrengerichtes stattgefunden hatte, wurde Baron Gerhart von Ströng zu der sehr milden Strafe von zwei Monaten Festungshaft verurteilt, die er in Angolstadt zu verbringen hatte. Bei der Verhandlung war von der Person Antas — entweder aktivisch oder infolge nachlässiger Unternehmung des Falles — überhaupt nicht die Rede gewesen. Der Sachverhalt schien sehr einfach zu liegen: Der Vater Stodmatters, mit dem der Baron schon vor einigen Monaten gelegentlich einer Kunstausstellung bekannt geworden war und den er auch im Atelier besucht hatte, hatte sich bei einer Unterhaltung eine beleidigende Bemerkung zu Schulden kommen lassen, für die ihn der Baron durch einen Schlag mit der Reitpeitsche gestraft hatte. Der Vater hatte den Baron dann zum Zweikampf herausgefordert und war bei diesem Zweikampf gefolkt. — Es war eine ganz einfache Angelegenheit, die nach den üblichen Ehrbegriffen mit der Verurteilung der Festungshaft völlig gerechtfertigt und richtig sein würde. Eine nachteilige Wirkung der Urteile auf die Karriere des verdienten Offiziers schien völlig ausgeschlossen. Für Gerhart von Ströngs eigenes Empfinden lagen die Dinge freilich nicht so einfach. Dieses zweite Erlebnis mit Anta hatte ihn innerlich stark erschüttert, und er sprach sich von Schuld nicht frei. Die Hochzeit mit Elisabeth von Aue hatte natürlich durch den unglücklichen Zwischenfall nicht zu dem festgesetzten Termin stattfinden können und war nun auf den Spätsommer verschoben worden. Da die Verlobung in diesem Verlöbnißstand stehen, war Elisabeth natürlich über den jüngeren Verlobten der ganzen Affäre durch Gerhart unterrichtet worden. Nur über die tieferen, seitlichen Vorgänge wußte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“ „Du meinst, weil du dem Kinde damals im Spiel jenes scherzhaften Versprechens...“ „Auch das, — ich hätte mir überlegen müssen...“ „Wir haben schon oft lang und breit darüber gesprochen, Gerhart. Die Sache und alles, was daraus folgte, ist ein Verhängnis. Von Schuld kann keine Rede sein. Konntest du noch mehr tun, um das Unheil wieder gut zu machen, als die ateneuerliche Reize nach ihm als Brautwerber zu unternehmen? Ich glaube nicht, daß ein anderer so weit gegangen wäre.“ „Aber ich habe mit eigener Hand, mit der gleichen Hand, die jetzt die meine umfaßt, einen Menschen getötet!“ „Er hat dich zum Duell herausgefordert. Du konntest nicht ablehnen.“ „Hätte er dich nicht töten brauchen?“ „Hätte er dich nicht betraue getötet? Unterhöher hat Kuboff erzählt, daß der Vater auf deine Wut reagiert und früher geschossen hat als du. Es ist also nur ein Zufall, daß du nicht das Opfer des Duells geworden bist.“

„Elisabeth, ich muß dir die Wahrheit sagen: Ich wüßte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“

„Du meinst, weil du dem Kinde damals im Spiel jenes scherzhaften Versprechens...“ „Auch das, — ich hätte mir überlegen müssen...“ „Wir haben schon oft lang und breit darüber gesprochen, Gerhart. Die Sache und alles, was daraus folgte, ist ein Verhängnis. Von Schuld kann keine Rede sein. Konntest du noch mehr tun, um das Unheil wieder gut zu machen, als die ateneuerliche Reize nach ihm als Brautwerber zu unternehmen? Ich glaube nicht, daß ein anderer so weit gegangen wäre.“ „Aber ich habe mit eigener Hand, mit der gleichen Hand, die jetzt die meine umfaßt, einen Menschen getötet!“ „Er hat dich zum Duell herausgefordert. Du konntest nicht ablehnen.“ „Hätte er dich nicht töten brauchen?“ „Hätte er dich nicht betraue getötet? Unterhöher hat Kuboff erzählt, daß der Vater auf deine Wut reagiert und früher geschossen hat als du. Es ist also nur ein Zufall, daß du nicht das Opfer des Duells geworden bist.“

„Elisabeth, ich muß dir die Wahrheit sagen: Ich wüßte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“

„Elisabeth, ich muß dir die Wahrheit sagen: Ich wüßte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“

„Elisabeth, ich muß dir die Wahrheit sagen: Ich wüßte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“

„Elisabeth, ich muß dir die Wahrheit sagen: Ich wüßte sie nichts, und mit keinem Gedanken hatte sie die Möglichkeit gefaßt, daß in Gerharts Tun irgendeine Leidenschaftliche oder eifersüchtige Regung Anta gegenüber eine Rolle gespielt. — Der Romanant der Festung, ein strenger alter Herr, gewöhnlich erst nach zwei Wochen den Inhaftierten einen kurzen Urlaub: die Erlaubnis, sich einen Nachmittag lang in der Stadt und deren Umgebung, soweit sie zum Festungsbezirk gehörte, frei zu bewegen. Gerhart hatte Elisabeth noch rechtzeitig von diesem Urlaub benachrichtigen und sie bitten können, diesen Nachmittag mit ihm zu verbringen. Als sie dem Zug entstieg und er sie in seine Arme schloß, war ihm so froh und glücklich zumute, als ob eine Last von ihm genommen werde und neuer Frieden in seine Seele einzöge. Um so mehr fühlte er jetzt das Bedürfnis, ihr nichts von dem zu verhehlen, was seit dem Wiedersehen mit Anta sein Inneres bewegt hatte. Und als sie Arm in Arm durch die sommerliche Natur schritten, tat er die erste schwere Frage: „Sage, Liebe, bist du dir darüber klar, daß ich eine schwere Schuld auf mich geladen habe?“

Preisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Verkaufungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Kritiker des Landmanns“ und „Preisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldbrunn und am Kaiserstuhl
Telegraphen-Adresse: Diltel, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 803, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 7892 Amt Karlsruhe
Nr. 198 Emmendingen, Donnerstag, 27. August 1931 66. Jahrgang

Zur Regierungsumbildung in England

London, 26. Aug. Das neue Kabinett hat heute vormittag den Eid auf die Verfassung geleistet. Das neue Kabinett ist heute nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Lord Crewe, englischer Kriegsminister. Lord Crewe, 26. Aug. Der ehemalige Staatsminister in Paris, Lord Crewe, der der liberalen Partei angehört, ist zum Kriegsminister der neuen nationalen Regierung ernannt worden.

Das Finanzprogramm der englischen Regierung. London, 26. Aug. Das Sparprogramm der neuen Regierung, das gegenwärtig vom Kabinett ausgearbeitet wird, ähnelt in seinen wesentlichen Grundzügen demjenigen, das zum Sturz des Labourkabinetts führte. Der größte Teil der Summe, die zum Ausgleich des Budgets nötig ist, soll durch Einsparungen und nicht durch neue Steuern angedeutet werden. Die Hauptabstriche sollen bei der Arbeitslosenversicherung vorgenommen werden. Die Veranlagung hat die durch die Bildung der neuen Regierung geschaffene Lage erwogen und ist einstimmig der Ansicht, daß ihr im Parlament und im ganzen Lande der energichste Widerstand entgegengeleitet werden sollte. Die Veranlagung billigt das Vorgehen der Minister der letzten Regierung, die es abgelehnt haben, die neue Regierung zu unterstützen und empfiehlt der parlamentarischen Arbeiterpartei, sich als offizielle parlamentarische Opposition zu konstituieren. Morgen nachmittag werden die drei Körperschaften eine neue Sitzung abhalten. Wenn, wie bestimmt zu erwarten ist, die Empfehlung der Veranlagung von der parlamentarischen Arbeiterpartei am Freitag angenommen wird, wird diese also die offizielle Opposition bilden.

Die Frage der Arbeitslosenunterstützung in England. London, 26. Aug. Der Rat der Gewerkschaften ist mit der Ausarbeitung eines Planes zur Schaffung einer Einkommensersatzsteuer beschäftigt, die zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenversicherung bestimmt ist. Der Plan wird dem Parlament als Gegenstück zur Herabsetzung der Arbeitslosenbezüge vorgelegt werden. London, 26. Aug. Auf der gemeinsamen Sitzung des Generalrates des Gewerkschaftsbundes, des nationalen Volksgewerkschaftsbundes der Arbeiterpartei und des beratenden Ausschusses der parlamentarischen Arbeiterpartei wurde folgende Entschließung angenommen: Die Veranlagung hat die durch die Bildung der neuen Regierung geschaffene Lage erwogen und ist einstimmig der Ansicht, daß ihr im Parlament und im ganzen Lande der energichste Widerstand entgegengeleitet werden sollte. Die Veranlagung billigt das Vorgehen der Minister der letzten Regierung, die es abgelehnt haben, die neue Regierung zu unterstützen und empfiehlt der parlamentarischen Arbeiterpartei, sich als offizielle parlamentarische Opposition zu konstituieren. Morgen nachmittag werden die drei Körperschaften eine neue Sitzung abhalten. Wenn, wie bestimmt zu erwarten ist, die Empfehlung der Veranlagung von der parlamentarischen Arbeiterpartei am Freitag angenommen wird, wird diese also die offizielle Opposition bilden.

Die Stuttgarter Beratungen der Zentrumsfraktion. Eine Rede Dr. Wirths über aktuelle Fragen. Stuttgart, 26. Aug. Heute fand hier eine Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages statt, an der auch Vertreter der Zentrumsparlamenten von Württemberg, Baden, Hessen und der Pfalz sowie des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Zentrumsparlei teilnahmen. Reichstagsminister Dr. Brüning und die Reichsminister Dr. Siegel und Dr. Wirth, die Beratungen über die gegenwärtige Lage. Die Beratungen nahmen die Berichte in vertrauensvoller Stimmung entgegen und es ergab sich eine volle Einmütigkeit sowohl in der Beurteilung der Sachlage wie auch der besonderen Aufgaben, die gelöst werden müssen, um die Schwierigkeiten des kommenden Winters zu überwinden. Besondere Beachtung fanden in der Aussprache die Fragen, die mit den in Folge der reparationsdebatte zusammenhängenden und Umfang und Methoden von Sparmaßnahmen der hohen Pensionen. In letzter Frage wird von der Reichsregierung eine beschleunigte Aktion erwartet. Am späten Nachmittag trat die Zentrumsfraktion des Reichstages noch zu einer besonderen Sitzung zusammen, die sich mit internen Fraktionsfragen befaßte. Stuttgart, 26. Aug. Im Laufe des parlamentarischen Abends der Stuttgarter

London, 26. Aug. Die gestrige geschlossene Sitzung des Zentrums bezog sich das Deutsche Volksblatt, das Landesorgan des württembergischen Zentrums, u. a. noch folgendes: Daß bei der wohlbedachten Arbeitsweise des Kanzlers ein Hinhalt in der Frage der Reichsreform nicht zu befürchten ist, war die Antwort eines dem Reichstanzlers besonders nachstehenden Parlamentariers auf die diesbezügliche Frage eines westfälischen Abgeordneten. Das war aber auch der einzige Satz, der in der ganzen Fraktionsberatung der Frage der Reichsreform gewidmet war. Die in der Stuttgarter und Berliner Debatte geäußerten Bemerkungen, die Reichsreform werde im Mittelpunkt der Sitzung stehen, gingen alle fehl. In seinem Schlusswort erklärte Reichstanzler Kästner, daß Brünings Arbeitsweise nicht so volks- und öffentlichkeitsfern sei, wie es vielfach dargestellt werde. Die Fülle und vor allem die Dringlichkeit der zu bewältigenden Aufgaben machten es dem Kanzler unmöglich, nur jeder Entscheidung parlamentarische Instanzen oder Parteiführer zu hören. Aber die Verbindung mit der Zentrumsparlei ist durch die enge Zusammenarbeit des Kanzlers mit dem Parteiführer gewährleistet.

Der Gesamteindruck der Fraktionsberatung war, so schließt das Deutsche Volksblatt seine Ausführungen, daß gewöhnlich, wie vielfach noch nie in ihrer Geschichte, die Zentrumsparlei die Stütze des Staates sei.

Die Kompetenzen des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48. Berlin, 26. Aug. Bei Ausübung der ihm auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse ist der Reichspräsident, wie von unternichteter Seite mitgeteilt wird, an die normale verfassungsmäßige Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich und Ländern nicht gebunden. Er vereinigt also auf Grund des Art. 48 jedenfalls die Zuständigkeit sowohl des Landesgesetzgebers wie auch des Landesverwalters in sich. Soweit er hiernach Maßnahmen trifft, die sonst zur Zuständigkeit des Landesgesetzgebers gehören, gehen die abweichenden Bestimmungen des Landesrechts vor. Artikel 48 verlangt nicht, daß der Reichspräsident alle Maßnahmen, die er zur Wiederherstellung der gestörten oder gefährdeten öffentlichen Sicherheit und Ordnung für nötig hält, selbst trifft. Es ist vielmehr unerkanntes Recht, daß dem Art. 48 Genüge getan ist, wenn der Reichspräsident die Regierung von ihm für nötig erachteten Maßnahmen in bestimmter Weise ungenutzt und zu ihrer Durchführung im einzelnen andere Stellen ermächtigt.

2. September haager Gutachten. Berlin, 26. Aug. Es wird gemeldet, das Gutachten des Haager Gerichtshofes über die deutsch-österreichische Zollunion werde erst im Herbst fertig werden, daß die Verhandlung vor dem Völkerbundrat nicht vor Mitte September möglich ist. Wie wir von unternichteter Seite benachrichtigt erfahren, hat der Generaldirektor des Haager Gerichtshofes dem Generaldirektor des Völkerbundes mitgeteilt, daß alles gefeiert werde, um das Gutachten für den 2. September fertigzustellen. Er kann sich dann also doch noch in dieser Tagung mit der Angelegenheit befassen. Der Haager Gerichtshof will sogar auf alle

Obsmühlen, Obspressen
besonders preiswerte Modelle.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Conrad Lutz, Emmendingen